

Liebe Freunde und Bekannte
Liebe Mitglieder von »Freunde für Kashmir«

5. August 2019 – 5. August 2020

Seit einem Jahr ist Kashmir in einem Lockdown. Was am 5. August 2019 aus politischen Gründen begann, hat sich nach einem zweiwöchigen Unterbruch im Frühling wegen Covid19 bis heute hingezogen.

Vordergründig aus infektiologischen Gründen angeordnet wird der aktuelle Lockdown von der indischen Zentralregierung nun auch für politische Zwecke genutzt. Während des Covid19 Lockdowns wurden politische Entscheidungen gefällt, auf die die Bevölkerung in normalen Zeiten mit massiven Protesten reagiert hätte. So wurde z.B. ein Gesetz erlassen, das Nicht-Kashmiris erlaubt, eine permanente Niederlassungsbewiligung und damit Privilegien (wie z.B. eine Anstellung bei der Regierung) zu erwerben, die bisher nur Kashmiris vorbehalten waren. Menschenrechtsaktivisten befürchten, dass dadurch die jetzt schon sehr hohe Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen in Kashmir ins Unermessliche steigt und die demografische Veränderung von einer muslimischen Mehrheit hin zu einer wachsenden hinduistischen Bevölkerung von der Hindunationalistischen Zentralregierung Indiens massiv vorangetrieben wird. Dies alles unter Ausschluss des demokratischen Mitsprache- und Entscheidungsrechts der Kashmiris. Seit letztem Jahr ist das kashmirische Parlament ausser Kraft gesetzt. Die damalige Chiefministerin sitzt immer noch in politischer Sicherheitshaft, die vor einigen Tagen unbegründet und ohne Prozess bis November 2020 verlängert worden ist.

Die Schweiz ist gerade dabei, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen eines wochenlangen Lockdowns zu erfahren. Obwohl wir in einem politisch stabilen, wirtschaftlich privilegierten und sozial weitgehend abgesicherten Land leben, machen uns die Auswirkungen dieses Lockdowns zu schaffen.

Wie mag es da wohl den Kashmiris gehen? Sie, die seit Jahren immer wieder politisch motivierte Lockdowns erleben, deren Wirtschaft besonders auch nach der grossen Überschwemmung 2014 schwer gebeutelt ist, denen das Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht entzogen wurde, die ständig bedroht von einem Krieg zwischen China, Pakistan und Indien sind, deren Jugend kaum Hoffnung auf eine erfolgreiche Zukunft hat?

Die Schule

Die Syed Sahab Memorial School in Dagpora ist wie alle anderen Schulen seit 5. August 2019 geschlossen. In den Wintermonaten, nachdem der politische Lockdown teilweise etwas gelockert wurde, boten die Lehrer und Lehrerinnen vorerst in kleinen Gruppen Unterricht in den Herkunftsorten der Kinder an.

Nach Ausbruch von Covid19 im Frühjahr 2020 war auch dies nicht mehr möglich. Obwohl das Highspeed Internet in Kashmir noch immer nicht erlaubt ist, gelang es den Lehrern und Lehrerinnen, während des Covid19 Lockdowns per whatsapp mit den Kindern zu kommunizieren, ihnen per Videos stufengemäss Lektionen zu vermitteln und sie bei den Aufgaben zu coachen. Wie viele Kinder davon wirklich profitieren konnten, ist noch ungewiss. Wir gehen

davon aus, dass sich die Schere weit geöffnet hat und die Kinder je nach Motivation und Unterstützung durch Eltern, Familie und Nachbarschaft unterschiedlich mit dieser ausserordentlichen Situation umgehen konnten.

Während dieses Jahres sind kaum Elternbeiträge eingegangen. Regierungsangestellte, die theoretisch auf ein regelmässiges Einkommen zählen können, mussten monatelang auf ihre Lohnfortzahlungen warten. Tagelöhner, die grösste Elterngruppe, fanden kaum Arbeitsmöglichkeiten. Selbständige, die in der Regel im Handel arbeiten, waren genauso im Lockdown gefangen.

Dank Spenden aus der Schweiz konnten wir dennoch, zuletzt zu den grossen religiösen Festen am Ende des Ramadans im April sowie zum Opferfest anfangs August, einen Teil des Lohnes für die Lehrer und Lehrerinnen überweisen. Dafür sind wir und die Lehrer und Lehrerinnen sehr dankbar. Sie lohnen es uns mit ihrer Treue auch in dieser schwierigen Zeit.



Trotz der prekären finanziellen und politischen Lage gelang es dem Management, die Bewilligung zur Weiterführung der Schule bis zur 10. Klasse zu erwirken. Damit ist der ausdrückliche Wunsch der Eltern und das Ziel des Managements der Schule erfüllt. Wie sich die Vorbereitung auf den Übergang ins College gestalten soll, ist jedoch ebenso ungewiss wie auch der Unterricht auf den anderen Stufen. Wir sind gespannt, was die Regierung sich betreffend Promotion auf das neue Schuljahr, das im November beginnt, einfallen lassen wird.

Im Namen des Managements und des Lehrerteams bedanken wir uns herzlichst für Eure Unterstützung. Sie ermöglicht es uns, einen kleinen Hoffnungsschimmer am stark bewölkten Himmel aufrecht zu halten.

Herzliche Grüsse

Christine Hüttinger Khuroo (mit Tawseef in der Schweiz)
Manzoor (im Lockdown gefangen in Kashmir)